Kirchliche Mittheilungen.

□ Die verflossenen Festtage haben die Glieder unsrer Gemeinden zahlreicher als sonst in den Gotteshäusern versammelt. Die stark besuchten Kirchen, die großen Kommunionen zeigen immer wieder aufs neue, wie groß die Zahl derer ist, welche die Gnadenmittel der Kirche schätzen und gebrauchen. Viele hunderte von Familien sind durch die Konfirmation der Kinder wiederholt in die nächste Verbindung mit der Kirche gebracht worden: unter ihnen vielleicht manche, bei denen diese Verbindung seit Jahren nur noch eine sehr lose gewesen war. Aber auch viele andere Gemeindeglieder, welche nicht durch diese besondere Veranlassung in die Kirche geführt wurden, haben die Kirchenglocken in den Festtagen nicht vergeblich geladen. Die wunderbare Botschaft von dem gekreuzigten und auferstandenem Christus wird kein Menschenherz, welches dieselbe einmal gehört, so leicht wieder vergessen können, und auch solche, welche vielleicht das ganze Jahr hindurch nicht Zeit gefunden haben, das Wort vom Kreuze mit der Gemeinde zu hören, pflegen namentlich in den österlichen Festtagen sich um dasselbe zu versammeln.

In der katholischen Kirche ist durch die „Gebote der Kirche", welche in strengster Weise verpflichten, befohlen, daß ein jeder katholische Christ um Ostern die heilige Kommunion in seiner Pfarrkirche würdig empfange. In Folge dessen redet man da von österlichen Verpflichtungen, und bei manchen Katholiken mag die Erfüllung der österlichen Pflicht das einzige sein, was ihn mit der Kirche in Berührung bringt und die Verbindung mit ihr aufrecht hält. Dies Gebot der Kirche ist wenigstens damit erfüllt, wenn auch diese es keineswegs für genug erklärt: einmal im Jahre die heilige Kommunion zu empfangen, sondern ausdrücklich sagt, „es ist die Absicht und der sehnlichste Wunsch der heiligen Kirche, daß wir uns recht oft dieser unaussprechlichen Gnade theilhaftig machen." Wird die Gewohnheit des Abendmahlsganges um Ostern auch in der evangelischen Kirche immer mehr herrschend, so liegt die Gefahr nahe, daß die innerliche Bereitung zu diesem Gange darunter leidet, und daß derselbe als ein Werk angesehen wird, welches um seiner selbst willen geschieht und schon als bloße Leistung Beweis und Mittel der Frömmigkeit ist. Durch die Menge der Abendmahlsgäste ist ohnehin die Andacht und Sammlung gefährdet, und es macht einen betrübenden Eindruck, wenn viele nicht einmal das Ende der Feier, die gemeinsame Danksagung, abwarten können, sondern bald, nachdem sie das Sakrament empfangen haben, das Gotteshaus verlassen.

Der zahlreiche Kirchenbesuch läßt es auch lebhaft empfinden, daß die Kirchen für die Seelenzahl unserer Gemeinden nicht ausreichen. Man muß allerdings sagen, daß das an gewöhnlichen Sonntagen weniger der Fall ist, und daß es darum scheint, als ob die vorhandenen Kirchen in der That genügten. Aber es ist nicht zu übersehen, daß der Eindruck der Ueberfüllung, welchen die Festtagskirchenbesucher empfangen, diese höchst wahrscheinlich davon abschreckt, die Kirche wieder zu besuchen, weil sie denken, daß der Kirchenbesuch fortwährend ein so starker sei; in Folge dessen werden viele erst wiederkommen, wenn das Bedürfniß in den Festzeiten sich besonders stark wieder bei ihnen geltend macht. So lange nicht allen Gemeindegliedern, welche die Kirche zu besuchen pflegen, Raum im Gotteshause geboten werden kann, wird ein regelmäßiger allgemeiner Kirchenbesuch sich schwerlich ermöglichen lassen. Namentlich die vielen Gemeindeglieder, welche neu von auswärts hereingezogen sind und in solchen Tagen das Gotteshaus auch einmal in der neuen Heimath besuchen wollen, fühlen sich selten so heimisch in demselben, daß sie gern öfter wiederkommen möchten. Die leidige Frage wegen der vermietheten Kirchenstühle pflegt bei solchen Gelegenheiten auch wieder aufzutauchen, wie dieselbe in der vergangenen Woche auch in diesem Blatte durch Aeußerungen aus der Gemeinde in Rede und Gegenrede zur Sprache gebracht ist. Dabei wurde schon treffend darauf hingewiesen, daß regelmäßige Kirchenbesucher auch an den Festtagen schwerlich in Verlegenheit um einen Platz gerathen werden, und daß es ein unbilliges Verlangen sei, an solchen Tagen von denen, welche noch dazu durch Bezahlung ein wenigstens für den Anfang des Gottesdienstes unbestreitbares Recht auf ihren Platz erworben haben, zu verlangen, daß sie auf denselben zu Gunsten seltener Kirchenbesucher verzichten müßten. Allerdings wäre es schöner, wenn die Plätze in der Kirche für alle freiständen, und wenn durch regelmäßigen Besuch sich eine Ordnung gebildet hätte, welche jedem seinen bestimmten Platz ohne Beeinträchtigung des anderen zuwiese. Bei den dürftigen Vermögensverhältnissen unserer meisten Kirchen ist aber gar nicht daran zu denken, daß die Vermiethung der Kirchenstühle aufhört, um so weniger, als durch die regelmäßigen Ausgaben für Heizung und Beleuchtung die Kirchenkassen nicht wenig belastet sind, ohne daß eine entsprechende Vermehrung der Einnahmen stattgefunden hätte. Die Kirchensteuer kann nach dem Statut durchaus nicht zur Entschädigung für solche Einnahmen benutzt werden. Dringend zu empfehlen wäre aber ein zahlreicherer Besuch der Nebengottesdienste, in welchen auch an den hohen Festtagen verhältnißmäßig wenige Zuhörer sich einzufinden pflegen.

Halle, 22. April.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Nachdem das Haus der Abgeordneten die für den Neubau des königlichen Oberbergamts-Gebäudes hierselbst im diesjährigen Etat ausgeworfenen Mittel genehmigt hat, sind dieselben nunmehr dem königlichen Oberbergamte von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Verfügung gestellt worden. Es ist demnach zu hoffen, daß, sobald die erforderlichen Vorbereitungen zum Bau beendet sein werden, derselbe noch Mitte dieses Sommers in Angriff genommen werden wird. Das für den Neubau in Aussicht genommene Grundstück, welches dem der königlichen Universitäts-Bibliothek gegenüber liegt und bisher Eigenthum der Universität war, wird demnächst dem königlichen Oberbergamt überwiesen werden. Die spezielle Bauleitung des neuen Oberbergamts-Gebäudes soll dem Regierungs-Baumeister Kiß übertragen werden, welcher bisher auch mit der Ausführung des Projekts betraut worden war.

— Die „Leipziger Ztg." berichtet unterm 13. April aus Halle: „Ein ganz besonderes Interesse für die Theilnehmer an dem „zweiten deutschen Geographentage" bot der heutige Besuch des Hausthiergartens des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle. Derselbe ist eine Schöpfung des Geheimen Regierungs-Rathes Prof. Dr. Julius Kühn und steht einzig in seiner Art da. Nicht nur für die praktischen Bedürfnisse des Landwirthes, für die Thierzucht, ist er von der größten Bedeutung, sondern auch für die Zoologie, indem gewisse zoologische Fragen nur hier gelöst werden können, aber auch nicht minder für die Anthropologie und Geschichte der Menschheit, da dieselbe, namentlich was die Urgeschichte anlangt, in den intimsten Beziehungen zur Geschichte unserer Hausthierracen steht. Nicht hoch genug kann daher der Werth dieses eigenartigen, wir können geradezu sagen genial erdachten Instituts angeschlagen werden, das aber in erster Linie für die Thierzuchtlehre von der größten Wichtigkeit ist. Es sind hier auf einem Areal von ungefähr einem Hektar die mannigfaltigsten und wichtigsten Racen des Rindes, Schafes, Pferdes, Esels und anderer Hausthiere in sorgfältig ausgewählten Originalexemplaren vertreten, deren unmittelbare Anschauung und vergleichende Betrachtung weder durch Vorführung von Abbildungen, noch durch Demonstrationen an plastischen Nachbildungen vollständig ersetzt werden kann. Eine solche Vereinigung von Repräsentanten möglichst zahlreicher, selbst der geographisch entfernt verbreiteten und zum Theil auf größeren Viehausstellungen nur selten oder gar nicht zu beobachtenden Racen kann auch nicht ersetzt werden durch die noch so bedeutenden Viehheerden eines mit einer Lehrstätte verbundenen Gutes. Kann in einem solchen Hausthiergarten die einzelne Race auch immerhin nur durch wenige Individuen vertreten sein, so ermöglichen dieselben doch das Auffassen und die Unterscheidung des Typischen der Bildung und eine vorurtheilslose Würdigung der mannigfaltigen Raceformen. Wenn nun auch das Institut in erster Linie dem Unterrichte dient, so ist es aber auch für die wissenschaftliche Fundamentirung und Fortbildung der Lehre von den Haushthierracen, sowie als Versuchsstatte für systematische thierzüchterische Forschung von ganz eminenter, bahnbrechender Bedeutung, wie die bereits erzielten, namhaften Erfolge auf das Ueberzeugendste darthun. So ist eine Reihe wichtiger Untersuchungen, insbesondere über Bastardzucht, bereits zum theilweisen Abschluß gebracht. Wichtige Fragen über Herkunft unserer Hausthiere sind gleichfalls durch Herrn Prof. Kühn gelöst oder wenigstens der Lösung nahe gebracht, sowie vielfache irrige Ansichten beseitigt worden. So hat Herr Prof. Kühn in der unumstößlichsten Weise nachgewiesen, daß die Ansicht falsch ist, nach welcher der Yak in den centralasiatischen Gebirgen mit unserem Hausrinde verwandt sein soll. Weiter hat er auch durch geistvolle Experimente und Untersuchungen dargethan, daß unser Schaf seinen Ursprung vom Mufflon hat. Ebenso hat er die Existenz des Hinnus, von welcher schon die alten klassischen Schriftsteller, wie Plinius in seiner Historia naturalis und Andere berichten, während dieselbe in neuerer Zeit vielfach angezweifelt worden ist, auf das Schlagendste bewiesen, so daß man nicht mehr Bedenken tragen darf, neben dem mulus, dem Maulthier, noch einen Bastard, den zwischen Pferdehengst und Eselstute anzunehmen. Schließlich sei nur noch erwähnt, daß die meisten Thiere, welche den Bestand des landwirthschaftlichen

---

Hygienische Plaudereien.

III.

Schwindsucht.

War der Gegenstand des Artikel II, die Nervosität, vorwiegend den Krankheiten der besser situirten Klassen entnommen, so glauben wir diesmal mit der Besprechung der Schwindsucht einem Gebrechen der ganzen Generation nahe zu treten. Schonungslos nistet sie sich in der Hütte und im Palaste ein; hat sie doch erst vor zwei Jahren eine der mächtigsten Fürstinnen der Welt, die Kaiserin von Rußland, hinweggerafft.

In unserem sogenannten gemäßigten Klima scheint sich dieser Würgengel besonders wohl zu fühlen; es stirbt bei uns jeder siebente Mensch an Tuberkulose und gerade die Lungen scheinen für das tuberkulöse Gift der geeignetste Boden zu sein. Wir wollen hier unter Schwindsucht nur das schwere Lungenleiden verstehen, das einen allmählichen Schwund der Ernährung auch in den andern Organen so deutlich mit sich führt, daß im Volksmunde der bezeichnete Name entstand.

Der streng wissenschaftliche Stand der Frage ist von der Tuberkulosen-Frage natürlich nicht zu trennen; aber getreu unserem im Beginn dieser Artikel gegebenen Programm werden wir hier nicht darauf eingehen, was ist ein Tuberkel, wie steht es mit der Ueberimpfbarkeit des Tuberkels, ist er das Primäre, also die Ursache des Leidens, oder nur zufällig (accidentiell) bei gewissen Erkrankungen u. A. m. Man hat, so viel dürfen wir verrathen, grade auf diesem Gebiete eine Menge wichtiger Beobachtungen gemacht — indessen steht noch keine der aus den Entdeckungen gezogenen Hypothesen völlig unangefochten da.

Es giebt bei der Häufigkeit der Krankheit in unserem Himmelsstrich leider kaum noch einen völligen Laien in diesem Thema; man müßte selbst kerngesund sein und in gar keinem Verkehr von Jugend auf mit der Mitwelt gestanden haben, um nicht zu wissen oder schon äußerlich oft zu merken, was Schwindsucht ist. Der Zweck dieser Besprechung ist zunächst der: wir wollen vor übertriebenen und vor zu gutmüthigen Anschauungen über das Wesen der Krankheit, vor allen Dingen vor der Menge Unsinn, der darüber gefabelt wird, warnen. Da giebt es z. B. einen im Volke weit verbeiterten Glauben, der Schwindsüchtige, der das 30. Jahr erlebe, sei aller Gefahr überhoben. In jedem Alter kann man chronisch lungenkrank werden, in jedem kann ein Stillstand oder eine Besserung eintreten, in jedem, besonders bei unzweckmäßigem Verhalten, der Zustand sich verschlechtern. Ein anderer, fast zum geflügelten Wort gewordener Ausspruch, der schon manchen zur Verzweiflung, ja zum Selbstmord, andere zu den schrecklichsten Ausschreitungen getrieben hat, lautet: „Schwindsucht ist unheilbar." Wir werden ja darauf näher zum Schluß zurückkommen; hier sei es gestattet, die Frage zu richten: was ist denn eigentlich Alles Schwindsucht?

Indem wir diesmal die Kindertuberkulose, meist auf dem Boden der Erblichkeit erwachsen, bei Seite lassen, ist es wichtig, auf die ersten Symptome der chronischen Schwindsucht der Erwachsenen hinzuweisen, und da kann man wohl behaupten, mit so verschiedenen und so unscheinbaren Anfängen charakterisirt sich keine ebenso tückische Krankheit. Wenn dem Arzt nicht oft andere Umstände, der ganze Körperbau des Patienten, seine Familiengeschichte u. s. w. einen Fingerzeig gäben, wie käme er dazu, einen Menschen, der über schwere Verdauungsstörungen klagt, zunächst auf die Gesundheit der Lungen hin zu untersuchen? Andere wieder fühlen außer einer gewissen Mattigkeit sich ganz gesund und doch fällt der Umgebung der allmähliche Kräftenachlaß und eine blassere Gesichtsfarbe und des Tages wie des Nachts etwas Räuspern und Kratzen des Halses auf, wie man es sonst nur in stillen Büreaus die eintönige Ruhe unterbrechen hört. Heiserkeit und Husten, ein jahrelanger Nasen- und Rachenkatarrh machen die Laien selbst, oft mehr als nöthig, ängstlich. Ihr Herren Hypochonder und ihr nervösen Damen, merkt wohl auf! Alles dies leitet sehr oft eine Schwindsucht ein, aber sie sind nicht charakteristische, nothwendig Schwindsucht inaugurirende Leiden. Wenn wir es hier erwähnen, so hat es namentlich den Zweck, Irrthümer und falsches Mißtrauen zu beinem dich Jahre lang kennenden Hausarzt zu zerstreuen. Wenn du Monate lang an Appetitlosigkeit leidest und an etwas wenig Husten, der nach deiner klugen Ueberzeugung aus dem Magen kommt, und dein Arzt schickt dich im Sommer etwa nach Reinerz, so nimm nicht unterwegs noch eine der armen berühmten Autoritäten mit, die zum Beginn der Badesaison von ängstlichen Passanten in der Sprechstunde so abgehetzt werden, daß kaum drei Minuten für Anhörung und Untersuchung jeder Person übrig bleiben. Es kann dir dann leicht passiren, besonders wenn du die Ansicht deines Hausarztes verschweigst, daß du nach Karlsbad, statt nach Reinerz geschickt wirst. Dem in aller Eile konsultirten Arzte kann aus dem Mißlingen deiner Kur dann von keinem Vernünftigen ein Vorwurf gemacht werden, sondern nur dem unvernünftigen Patienten. Das ist es hauptsächlich, was wir hier betonen wollen, man muß bei dem geringsten Verdacht auf Lungenschwindsucht bei Zeiten etwas thun; denn dann kann Besserung und auch Heilung eintreten, und man lebe nach ärztlicher Vorschrift auch dann noch, wenn man sich wieder gesund fühlt. — Die späteren Stadien der Krankheit mit ihrer Neigung zu Blutungen, den Schmerzen und Stichen, den quälenden Nachtschweißen, der leichten Erregbarkeit, der Rose auf den Wangen sind männiglich so bekannt, ihre detaillirte Besprechung entspricht außerdem so wenig dem Zweck dieser Zeilen, daß ich sie füglich übergehen kann, um einige nothwendig die gesammte Oeffentlichkeit interessirende Punkte zum Schluß besonders noch hervorzuheben.

Die Häufigkeit der Tuberkulose der Lungen steht in engem Zusammenhange mit dem Klima und der Bodenbeschaffenheit eines Landes; es giebt selbst Orte, die eine völlige Immunität zu besitzen scheinen, z. B. die Insel Madeira. Sehr glücklich ist in dieser Beziehung auch Kairo in Egypten gelegen. Es verhält sich natürlich nur so, daß die Eingeborenen dort gemeinhin verschont bleiben; aber daß deswegen auch unsere Kranken, die wir in jene glücklichen Gefilde schicken, dort an Schwindsucht nicht sterben dürfen, ist selbstverständlich zu viel verlangt. Im Allgemeinen dürfte der Satz lauten: Je höher über dem Meeresspiegel, desto seltener die Schwindsucht. Einen sehr geringen Prozentsatz Schwindsüchtiger liefern die Bevölkerung der Seeküsten und die Seefahrer. Man hat wohl mit Recht die kräftigere Brustentwicklung der Küstenvölker und Schiffsleute mit der Nothwendigkeit in Zusammenhang gebracht, von früh an beim Athmen der schärferen Seeluft eine kräftigere Inanspruchnahme des Brustkastens entgegenzusetzen. Man hat aus diesen Gründen in den letzten Jahren verdächtige Personen, namentlich Kinder, zur Kur an die Seeküste mit gutem Erfolge gesandt.

Versetzen wir unsere Gedanken aus dem Gebiet der frischen Brise in das Terrain der modernen Massenarbeit, in die Fabrikräume, so finden wir hier eine neue Brutstätte der Schwindsucht. Aber der Gerechtigkeit die Ehre. Es ist in dieser Beziehung, nach dem rühmlichen Beispiel der englischen Sanitätsbehörden, viel geschaffen und viel gebessert worden — und es hat grade eine genaue Statistik in England ergeben, daß man in der strikten Ausführung hygienischer Vorschriften, die die öffentliche Reinlichkeit auf Straßen und Wegen, den hinreichenden Luftraum in Proletarier-Wohnungen, eine reichliche und reinliche Wasserversorgung, die nöthige Ventilation an Orten betreffen, wo viel Menschen sich aufhalten, treffliche Angriffsobjekte gegen die verheerendste aller Krankheiten besitzt. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820423022/fragment/page=0001

Gartens bilden, auch nach ihrem Tode noch der Wissenschaft und auch dem Leben dienstbar bleiben. Es werden nicht nur Skelette aufbewahrt, sondern es werden auch Weichtheile und Haut konservirt. Dabei werden bei den Untersuchungen alle möglichen Cautelen beobachtet, so daß eine Täuschung nicht unterlaufen kann. Es werden auch hier in zoologischer Beziehung Resultate gewonnen, welche, was die Hausthiere betrifft, der Zoolog nach seiner Methode niemals erzielen kann. Mit dem größten Interesse und sichtlicher Befriedigung wurde die Anstalt mit ihren Einrichtungen von den zahlreich erschienenen Theilnehmern am zweiten deutschen Geographentage in Augenschein genommen und Hrn. Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Jul. Kühn lauter Beifall und Dank gespendet."

— In diesen Tagen wurde Prof. Dr. Wilh. Herbst in einem Buchladen von heftigem Nasenbluten und sodann von einem Schlaganfalle, der die rechte Seite lähmte, betroffen, so daß er zu Wagen nach Hause gebracht werden mußte. Indessen geben die Aerzte der Hoffnung Raum, daß sich die Lähmung wesentlich verringern werde.

— Der Eisenbahn-Maschinenmeister Neuschäfer hier ist zum Eisenbahn-Maschineninspektor ernannt worden.

— Die Dividende der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn pr. 1881 wird in einer für die erste Hälfte des Monats Mai einberufenen Sitzung des Verwaltungsraths festgesetzt werden. In den Kreisen der Verwaltung betrachtet man es als ziemlich sicher, daß die Dividende auf $3\frac{1}{2}$ Prozent für die Stammprioritäten normirt werden wird.

— Die am Freitag Nachmittag von Frl. Lina Sellheim im neuen Saale des „Berliner Weißbierfalons" veranstaltete Säkularfeier Friedrich Fröbels, des Begründers der Kindergärten, nahm unter zahlreicher Betheiligung des Publikums einen befriedigenden Verlauf. In dem Eingangsworte feierte Frl. S. den Verewigten als den „großen Kinderfreund des Jahrhunderts", als den „Säemann", welchen die Vorsehung berufen hatte, das Samenkorn der Erziehung in die zarten Kinderherzen einzustreuen. Hierauf begann unter Mitwirkung der zahlreichen Schülerinnen des Instituts das Kinderfest. Den lebhaftesten Beifall von allen vorgetragenen Spielen, unter denen auch einige von Fröbel selbst herrührende sich befanden, erntete das Kreisspiel: „Meine Mutter hat gepflanzt im Garten Zuckerwicken ꝛc." Den dritten Theil des Programms bildeten deklamatorische und musikalische Vorträge, sowie lebende Bilder, sämmtlich zu der Bedeutung des Tages in sinniger Beziehung stehend. Wir gedenken aus diesem Theile des Programms namentlich der 3 wohlgelungenen lebenden Bilder: 1) Kommt laßt uns den Kindern leben. 2) Der Taufgang (Auszug aus der Glocke). 3) Ein schlafendes Kind. In letzterer Nummer namentlich fand das Fest seinen Glanzpunkt. Im Epilege wies Frl. Sellheim noch einmal auf die Bedeutung des Tages sowohl wie die Bedeutung des Mannes, welchem die in so würdiger Weise verlaufene Feier galt, in entsprechender Weise hin. Den Schluß bildete ein fröhliches Zusammensein der gegenwärtigen und früheren Schülerinnen des Instituts. Nicht uninteressant dürfte es sein, zu erfahren, daß Friedrich Fröbel seiner Zeit in der Nähe von Halle und zwar im Pfarrhause zu Quetz bei Stumsdorf längere Zeit verweilte. Der betreffende Pfarrer, ein Schul- und Kinderfreund, lebt jetzt in unserer Mitte, Herr Stadtrath Hildenhagen.

— Der St. Ulrich-Kirchenverein wird am Montag wieder eine Sitzung abhalten.

— Der Nähmaschinen-Fabrik vormals Frister und Roßmann, Aktiengesellschaft in Berlin, Vertreter hier Herr Lindenheim, ist auf der deutsch-brasilianischen Ausstellung zu Porto Alegre auf beste Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke die goldene Medaille ertheilt worden.

— Eine blühende Gerstenähre ist uns heute überreicht worden, im April eine seltsame Erscheinung.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 21. April.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
$4\frac{1}{2}$% Hallesche Stadt-Obligationen 1867	$\frac{1}{2}$	—	100,25
$3\frac{1}{2}$% " " " 1818	$3\frac{1}{2}$	—	96
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen . .	4	—	100,50
$4\frac{1}{2}$% Sächsische Provinzial-Obligationen .	$4\frac{1}{2}$	—	102,50
4% " " "	4	—	100,25
$4\frac{1}{2}$ Mansf. Gewerksch.-Obligationen . .	$4\frac{1}{2}$	—	—
4% Unstrut-Regul.-Obligat.	4	—	100
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe . . .	5	—	94
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf .	5	—	102
5% Hypoth.-Anl. d. Cröllw. Actien-Papier-Fabrik	5	—	103
Hallesche Bankvereins-Actien	5	—	144
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	foo.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	175	—
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	—	—
Zuckerraffinerie Halle-Aktien	4	107	105
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien .	4	—	115
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten .	5	—	118
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien .	4	—	153
Dörstewitz-Ratimannsd. Braunk.-J.-Act. .	4	—	40,50
Naumburger Braunkohlen-Actien	4	—	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten. .	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.	4	—	170
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde) . .	4	—	133
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	—
Eisnerm Malzfabrik-Actien.	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien .	4	—	—
Kuxe d. Bruchb.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*) .	foo.	—	—
Packhofs-Actien*)	foo.	—	600
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien .	foo.	—	—
" " " Stamm-Priorität.	foo.	—	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a. S. am 22. April 1882.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 215—228 M., feinste bis 237 M. bez.

Roggen 1000 kg 165—174 M.

Gerste 1000 kg Landgerste bei kleinem Angebot 162—172 M., feine und Chevalier- 174—185 M.

Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.

Hafer 1000 kg geringe Sorten bringend angeboten, 147—154 M., feine gesucht 166—170 M.

Mais 1000 kg. Donau- 154—160 M., amerik. 160—164 M.

Stärke 50 kg 22,50 M. gefragt.

Spiritus 10,000 Liter-Procente loco — Kartoffel- — Rüben — Rüböl 50 kg 28,50 M.

Solaröl 50 kg loco u. Termine 8,25—8,50 M.

Malzkeime 50 kg trennde 5,50 M., hietige 6 M.

Futtermehl 50 kg 8,50 M.

Kleie Roggen- 50 kg 6,25—6,30 M., Weizenschaal- 5,50—5,75 M Weizengriesskleie 6 M.

Oelsaaten 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Rohzucker. Dem diesswöchentlichen Angebot stand nur geringe Nachfrage gegenüber, und kamen Verkäufe in ersten Produkten nicht zu Stande, da die hohen Forderungen der Fabrikanten mit den abgegebenen marktmäßigen Limiten nicht in Einklang zu bringen waren. Die umgesetzten 450,000 Kilo = 9,000 Ctr. bestehen aus Nachprodukten.

Raffinirter Zucker. Während Raffinerien mit Abwickelung früherer Abschlüsse beschäftigt an ihren bisherigen Forderungen festhalten, beschränkte sich der Verkehr in der Hauptsache auf Verkäufe aus zweiter Hand. Preise unverändert.

Heutige Notirungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn			
Kristallzucker, über	98%	ℳ	— —
Kornzucker,	97	"	— —
"	96	"	68,60—70,00
"	95	"	66,60—68,00
"	94	"	64,00—65,00
Rohzucker,	93	"	— —
Nachprodukte,	94—91	"	60,00—55,50
	90—88	"	55,50—51,00
Unmosirte Melasse ohne Tonne		"	8,60— 9,60
Omosirte " "		"	7,00— 8,00

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Raffinade fein ohne Faß		ℳ	86,00
" fein "	"	"	84,00—84,50
Melis fein "	"	"	83,00
" mittel "	"	"	— —
Gemahl. Raffinade I. mit Faß		ℳ	81,00—82,00
" II. "	"	"	— —
" Melis I. "	"	"	80,00—80,50
" " II. "	"	"	77,00—78,00
Farin, blondgelb "	"	"	— —

Standesamt Halle. Meldung vom 22. April.

Aufgeboten: Der Fabrikbesitzer C. Ehrenberg, Magdeburgerstraße 44, und S. Schwarzburger, Königstraße 13. — Der Bäckermeister C. F. E. Magerstädt, Meißen, und Cl. E. Weberstädt, Tennstädt. — Der Schuhmacher E. Schwenzer, gr. Sandberg 4, und E. Fischer, Bockshörner 8. — Der Maurer F. Werther und M. Gasquet, Schützengasse 9. — Der Kaufmann C. E. P. Kühn, Leipzig, und J. H. Kneisel, Halle.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Albrecht ein S., Zapfenstr. 17a. — Dem Versicherungsbeamten G. Panse ein S., Parkstr. 17. — Dem Schlossermstr. H. Schmidt ein S., Herrenstr. 11. — Dem Weißgerber A. Wohlfahrt eine T., Freudenplan 6. — Dem Müller W. Dietel ein S., Mühlgraben 8. — Dem Handarbeiter J. Liebing eine T., Entbind.-Institut. — Dem Seifensieder A. Taube eine T., Mühlberg 3. — Dem Restaurateur H. Kohl ein S., Wörmlitzerstr. 33.

Gestorben: Des Restaurateur B. Heinze T. Helene, 2 J. 5 M. 7 T. Scharlach-Nierenentzündung, Fleischerg. 45. — Des Schuhmachermstr. C. Damm T. Marie, 1 J. 1 M. 5 T. Krämpfe, Mühlberg 9. — Die Wittwe Karoline Wassermann geb. Kleindienst, 78 J. 11 M. 14 T. Altersschwäche, kl. Schlamm 9. — Des Steindrucker C. Hertel T. Martha, 5 M. 1 T. Lungenentzündung, alter Markt 20. — Der Tischler Julius Stolz, 34 J. 11 M. 7 T. Schwindsucht, Stadtkrankenhaus.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 15. April.

Aufgeboten: Der Oekonom K. O. Koecknitz in Zscherben und L. S. Boeck, Burgstraße 36.

Eheschließungen: Der Handarbeiter F. W. Hoffmann u. M. A. Herrmann, Schleifweg 3. — Der Handarbeiter A. F. Henze in Cröllwitz und H. L. Otto, Künzelgasse 2.

Geboren: Dem Handarbeiter C. Schotte eine T., Trothaschestraße 24. — Dem Handarbeiter C. F. Kurzhals ein S., Triftstraße 24.

Meldung vom 17. April.

Aufgeboten: Der Handarbeiter K. H. H. Jänicke und A. E. Weickardt, Brunnenstraße 21.

Geboren: Dem Handarbeiter C. A. Hübner ein S., Böckstraße 4. — Dem Handarbeiter C. Schwarz eine T., Triftstraße 25. — Dem Maschinenschlosser C. F. W. Bretschneider ein S., Böckstraße 10.

Gestorben: Des Handarbeiter F. F. Berkes T., 2 J. 2 M. 29 T. Abzehrung, Triftstraße 1b.

Meldung vom 18. April.

Gestorben: Die sep. Hempel, A. A. geb. Deumer, 36 J. 3 M. 1 T. Herzschlag, Schmelzershöhe 2.

Meldung vom 20. April.

Aufgeboten: Der Maurer F. C. Brand und M. W. Linke, Künzelgasse 1.

Geboren: Dem Brauer C. E. W. Werner Zwill.-S. u. T., Triftstraße 1a. — Dem Maurermeister C. O. O. Schubarth eine T., kl. Breitenstraße 2. — Dem Fabrikarbeiter G. A. Hanisch eine T., Gosenstraße 5.

Meldung vom 21. April.

Geboren: Dem Restaurateur C. Schrader eine T., Reilstraße 11.

Gestorben: Des Handarbeiter C. G. M. Rost T., 7 T. Krämpfe, Triftstraße 10. — Eine unehel. T., 1 M. 29 T. Abzehrung, Reilstraße 24.

Provinz und Nachbarstaaten.

— Ein Telegramm aus Magdeburg meldet den Tod des früheren Oberbürgermeisters Hasselbach, des langjährigen Vertreters Magdeburgs im Herrenhause. Herr Hasselbach hat seinen Rücktritt aus dem Oberbürgermeisteramte, der freiwillig erfolgte, nicht lange überlebt, kaum mehr als ein Vierteljahr. Seit Jahren leidend, hatte er längst den Wunsch geäußert, sich von seinen aufreibenden Amtsgeschäften zurückzuziehen und führte ihn mit Ende des vorigen Jahres aus. In einer großartigen Kundgebung bethätigte die Stadt Magdeburg ihre Anhänglichkeit an den vieljährigen ersten Beamten ihres Gemeinwesens und ihr Bedauern darüber, ihn aus allen seinen amtlichen Stellungen scheiden zu sehen, und auch der König verlieh dem verdienten Beamten bei dieser Gelegenheit einen hohen Orden. Herr Hasselbach war ein Verwaltungstalent ersten Ranges, zugleich aber auch ein scharfsichtiger, schneidiger Jurist und ein Weltmann von feinstem Schliff. In der „Magd. Z." lesen wir unter dem 21. d. M.: Aus Anlaß des Ablebens des Oberbürgermeisters a. D., Geheimen Ober-Regierungsraths Hasselbach hat heute Nachmittag 5 Uhr eine nicht öffentliche Stadtverordnetensitzung stattgefunden Auf den Antrag des Magistrats wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, die Kosten eines feierlichen Begräbnisses, so weit sie außerhalb des Hauses entstehen, auf die Stadtkasse zu übernehmen und einen würdigen, geräumigen Platz auf dem neuen Friedhofe und zwar unmittelbar hinter der Grabkapelle, für ihn und seine Ehegattin zur Verfügung zu stellen. Heute Vormittag 11 Uhr wurden die Glocken der städtischen Kirchen dem Verewigten zum Angedenken geläutet. Das Rathhaus hat seine trauerflorumhüllten Fahnen ausgesteckt.

Neustadt-Magdeburg, 21. April. In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der „Magd. Z." zufolge folgender, aus der Mitte der Stadtverordneten-Versammlung gestellter Antrag: den Magistrat zu ersuchen, mit dem Magistrat der Stadt Magdeburg in Verhandlung darüber zu treten, ob die Inkorporation der Kommune Neustadt in die Kommune Magdeburg im Interesse beider Städte wünschenswerth und durchführbar sei, mit 14 gegen 8 Stimmen angenommen, nachdem auch vom Magistrat die Erklärung abgegeben worden, daß die Mehrheit des Kollegiums sich dafür ausgesprochen habe.

Kunst und Wissenschaft.

Weimar, 19. April. Die „Weim. Ztg." schreibt: Se. königliche Hoheit der Großherzog hat in den letzten Tagen Herrn Dr. Kehrbach (früher Beamter an der Universitätsbibliothek zu Halle a/S. D. Red.) wiederholt in Audienz empfangen. Dr. Kehrbach hatte auf dem im Herbst hier stattgehabten Kongreß des Verbandes deutscher Schriftsteller die von ihm bereits durch verschiedene Aufsätze in öffentlichen Zeitschriften lebhaft befürwortete Idee der Gründung einer deutschen Reichsbibliothek vertreten. Der Kongreß beschloß, einstimmig in diesem Sinne eine Petition an den Reichskanzler zu richten. Eine solche Eingabe ist abgegangen, es wird diese Angelegenheit den nächsten Kongreß beschäftigen. Mit der Vorbereitung dieses Gegenstandes für die Tagesordnung des Kongresses ist Dr. Kehrbach betraut, der in dieser Angelegenheit dem Großherzog Vortrag gehalten hat.

Vermischtes.

— In Folge der Abreise des Kaisers und der Kaiserin ist dem Fremdenpublikum wieder der so sehr begehrte Einblick in die Gemächer des Kaiserpaares gestattet, die, von dem Geiste der erlauchten Bewohner umweht, ihren Eindruck auf den Besucher niemals verfehlen. Zunächst fällt, wie die „Magd. Z." hervorhebt, auf dem Tische, der die Mitte des Konferenzzimmers einnimmt, die Schreibgarnitur mit den Spuren jüngsten Gebrauches in die Augen; wie man sieht, bedient sich der Monarch bei seinen Arbeiten eines starken Kortfederhalters und als Unterlage einer antiken rothbraunen Ledermappe, deren obere Decke mit dem großen Porträt Friedrich II. geschmückt ist. Wenn der Kaiser hier mit seinen Ministern arbeitet, nimmt er an der Mitte des Tisches auf einem Armstuhl, letztere auf einfachen hellpolirten Rohrstühlen um die drei Tischseiten Platz. Die Briefbeschwerer, die in großer Anzahl aufliegen, erwecken durchweg historische Erinnerungen. Auf marmornen Platten sind Granatsplitter, Sprengstücke, Kugeln, u. s. w. von den dänischen, böhmischen und französischen Schlachtfeldern befestigt; auch befindet sich ein kleiner, weißer Marmorblock mit einer auf die Krönung in Königsberg bezüglichen goldenen Inschrift darunter. Von der ungeschwächten Arbeitskraft, dem regen Interesse, welches der 85jährige Heldenkaiser den kriegerischen Ereignissen entgegenbringt, spricht die Thatsache, daß zur Rechten des kaiserlichen Platzes die komplete Ordre de bataille der kaiserlich österreichischen Occupationstruppen in der Herzegowina und Süddalmatien zu sehen ist. Unter den Büchern, welche im Arbeitszimmer dem Kaiser unmittelbar zur Hand liegen, befindet sich u. A. das neueste Werk Professor Esmarch's über die Samariterschulen, für deren Begründung das Kaiserpaar eine außergewöhnliche Theilnahme an den Tag legt, und die in roth mit Gold gebundenen Perthes'schen Genealogischen Taschenbüchern in deutscher und französischer Ausgabe. Die neuesten Ostergrüße in Form von farbigen, theils durch Malerei, theils durch andere hübsche Ausstattung geschmückten Eiern, sind denen der vorangegangenen Jahre beigefügt worden und nehmen den unteren Theil einer Etagere ein. Eine herzgewinnende Sprache aus dem intimen Familienleben unseres Herrscherhauses redet ein neuerdings von der Kronprinzessin dem Kaiser dargebrachtes, eigenhändig gemaltes Erinnerungsblatt, auf welchem die Enkelkinder dem kaiserlichen Großvater aus Blumen entgegen lächeln. In den Gemächern der Kaiserin frappirt immer wieder von Neuem das über dem Schreibtisch angebrachte, jetzt epheuumranke lebensgroße v. Angeli'sche Oelportrait Kaiser Wilhelm's voll täuschender Aehnlichkeit. Die dem Kaiser von der Armee zu seinen 50-, 60- und 70jährigen Militär-Dienstjubiläen dargebrachten Huldigungsgeschenke haben im Salon der Kaiserin, in welchem von den Majestäten gemeinschaftlich das Diner eingenommen wird, wenn nicht Gäste geladen sind, Aufstellung gefunden. Es sind dies Schild und Helm aus getriebenem oxidirtem Silber, und ein altdeutsches goldenes Schwert mit edelsteinbesetztem Kreuzgriffe und Wehrgehänge, ein Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst, trophäenartig auf einem Lanzenständer gruppirt.

München, 20. April. Bei Perlach wurde am am 20. d. Mts. früh der Bürgermeister von Perlach ermordet aufgefunden. Derselbe wollte mit einer beträchtlichen Geldsumme nach München fahren, wurde auf dem Wege angefallen, ausgeraubt und umgebracht,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820423022/fragment/page=0002

Fremden-Liste. 22. April.

Stadt Hamburg: Frau Gräfin von Kapnist mit Fam. und Dien., Krementschug i/R. Frau von Bonin mit Fam. und Dien., Bottschow. Weill-Schott mit Fam. und Dien., Banquier, Mailand. Roloff mit Frau, Rittergutsbesitzer, Erdeborn. Die Kaufleute: Horwitz, London. Weißstock, Berlin. Mathias, Kassel. Schöne, Leipzig. Voigt, Brandenburg a/H. Gosky, Dresden. Hirschfeld, Bielefeld. Ziesenis, Stralsund. Kornitzky, Berlin.

Goldene Kugel: Frau Kaufm. Klingmüller, Cottbus. Frau Kaufmann Achte mit Sohn, Frankenhausen. Kaiser, Ingenieur, Laschaun. Dr. Böhmer, Theol., Münster. Bückhardt, Notar, Mühlhausen. Behrens mit Sohn, Thierarzt, Bleicherode. Rost mit Frau, Brauereibesitzer, Frankenhausen. Magdeburg, Gutsbesitzer, Albersrode. Koch, Stud., Möckern. Besteborn, Gutsbesitzer, Bebitz. Schrackwitz, Inspektor, Hannover. Filscher, Ingenieur, Nürnberg. Fegerlein mit Fam., Inspektor, Hoggenstein. Fräge, Werkmeister, Aachen. Schirmer, Landwirth, Grossen. Belger, Oekonom, Steutz i/Anhalt. Die Kaufleute: Siefken, Hamburg. Mühler, Rheydt. Jänsch, Erfurt. Küpkor, Preßburg. Radhke, Ungarn. Günther, Greiz. Guppenheimer, Mainz. Fischel, Kiel. Lauterbach, Liegnitz. Wülfsen, Berlin. Freßlich, Frankfurt a/M. Ratsch, Magdeburg. Asch, Krefeld.

Russischer Hof: Marthy mit Frau, Komm.-Rath, Köln. Büttner, stud. theol., Halle. E. Waßmann, stud. med., Berlin. Frau H. Waßmann, Berlin. Helzfeld, Fabrikant, Bleicherode. Käuser, Fabrikant, Meuselwitz. Die Kaufleute: Held, Magdeburg. Ahlfeld, Bernburg. Fritz Reuterstrau, Schleswig. Löwenstein, Aachen. Böhme mit Frau, Hannover. Keferstein, Hamburg. Eickmann, Würzburg. Dümmler, Grafentanna. Hoffmann, Osnabrück. Hennemeyer, Berlin.

(Eingesandt.)

Herr Redakteur!

Wie ich aus der Tagesordnung für die nächste Stadtverordneten-Sitzung ersehe, geht man mit dem Plane um, den neuen Wasserthurm an der Magdeburgerstraße, behufs Betreibung eines Wiener Café's, zu vermiethen. Daß Halle dann die einzigste Stadt der Welt sein wird, das größte Wiener Café, oder wie die Café's sonst alle heißen mögen, in seinen Mauern zu haben, steht bombenfest.

Bedenken Sie, Herr Redakteur, den großen Kessel, das größte Hochreservoir in Deutschland, was dahinein für eine Menge Café gehen wird.

Wie glücklich werden wir uns preisen können, wenn wir erst das riesengroße Wiener Café haben werden, und welche wunderbare Ueberraschung wird unseren Frauen geboten werden, wenn sie auf einmal anstatt kalten Wassers Café aus der Wasserleitung bekommen.

Da ich meist nur Café-Trinkerin bin, wie fast alle Frauen, so wird dem Wiener Café in der Poststraße die größte Konkurrenz entstehen; denn Café franco Haus zu bekommen, wird unsere Taschen auf das Angenehmste berühren.

Es fehlt nur noch ein Institut, welches den Kuchen u. s. w. zum Café fabrizirt, und endlich eine Rohrpost, welche das Gebäck in die Haushaltungen expedirt.

Unser Siegesbrunnen am Marktplatze scheint auch aussterben zu wollen. Weshalb bleibt derselbe in dieser schönen Jahreszeit verstopft, oder ist die Quelle etwa versiegt? Bitte, schaffen Sie Abhilfe. X.

Nachtrag.

Berlin, 21. April.

— Die Reise des Großfürsten Wladimir hat den Hauptzweck, die Kaiser von Oesterreich und Deutschland persönlich im Namen des Czaren zu der Krönung des Letzteren in Moskau einzuladen. Schon jetzt läßt sich mit einiger Sicherheit voraussagen, daß Kaiser Wilhelm mit Hinweis auf sein hohes Alter seine Theilnahme an der seltenen Feier ablehnen, aber die Betheiligung des Kronprinzen in seiner Vertretung zusagen wird.

— Der Reichskanzler wird morgen oder Sonntag hier erwartet, da am Montag im Plenum des Bundesraths die Berathungen über das Tabaksmonopol, an welchen derselbe Theil nehmen will, beginnen.

— Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist dem Kommandeur des 2. schlesischen Husarenregiments Nr. 6, Oberst Kähler, der u. A. mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekorirt ist, vom Kaiser ein sechsmonatlicher Urlaub nach der Türkei bewilligt worden, um in Konstantinopel die leichten Kavallerieregimenter nach preußischem Muster zu organisiren.

— Die Konferenz der Landesdirektoren hat einen permanenten Ausschuß, bestehend aus den Landesdirektoren v. Levetzow, Dr. Wehr, Graf Wintzingerode, v. Bennigsen und dem Landesdirektor der Rheinprovinz, eingesetzt.

Dresden, 21. April. **(Telegr.)** Die heute im Gewerbehause abgehaltene Fröbel-Feier war von über 3000 Personen besucht; an derselben nahmen auch die Vertreter des Kultusministeriums, der Ober-Bürgermeister und mehrere ausländische Delegirte aus Venedig, Bologna, Kopenhagen und anderen Orten Theil. Die Festrede hielt Dr. Lange aus Hamburg.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Sonntag den 23. April Vorm. 10 Uhr nach der Predigt Beichte und Kommunion Herr Pastor Hoffmann.

Wetter-Bericht.

Datum. Tag.	Datum. St.	Barometer. P.Lin.	Thermometer. R.	Feuchtigkeit der Luft. Thaupunkt. R.	Feuchtigkeit der Luft. Dunstdruck. P. Lin.	Feuchtigkeit der Luft. Relative in %	Min.-Temp. d. vorh. Nacht. R.	Wind.
21. April	2. Nm.	338,0	+14,9	+3,1	2,75	39,0	—	NW.
	10. Ab.	338,0	+8,8	+4.6	3,32	77,2	+5,3	—
22. April	8. M.	336,9	+8,0	+3,4	3,15	68,3	—	SO.

Wetter: 21. April 2 Uhr Nachm. wolkig, 10 Uhr Abds. klar, 22. April Morg. 8 Uhr heiter.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schifffchleuse bei Trotha) am 21. April Abends 2,08, am 22. April Morgens 2,06 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Wörth in Halle.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen die dem Brennmeister **Gustav Naundorf** zu Giebichenstein gehörigen, im Grundbuche von Halle a/S., Band 92, Blatt 3535, Artikel 1085 eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 11, und zwar:

Parzelle 939/74 vom Plane 214/215 u. 213, Acker, 4 a 77 qm, 174 M. Reinertrag, Parzelle 940/79 vom Plane 218a Acker, 26 qm, 0,9 M. Reinertrag,

am 21. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebendaselbst

am 23. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden

Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 19. April 1882.

Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.

Offerte für Bäcker.

Die zur Concursmasse des Bäckermeisters **C. Schildbach** zu Dieskau gehörige, im Speditions-Geschäft der Herren **Zörn & Steinert,** Magdeburgerstraße 34 hierselbst lagernde **Teigtheilmaschine,** beabsichtige ich zu verkaufen und ersuche Reflektanten schriftliche Gebote innerhalb 8 Tagen an mich abzugeben.

Halle a/S., den 22. April 1882.

Bernh. Schmidt,

Verwalter der **Schildbach**'schen Konkursmasse.

Concert-Flügel,

gut erhalten, aus der renommirten Fabrik von **Erard** in Paris, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

H. Lüders, Barfüßerstraße 10, part.

Frischen Maitrank

empfiehlt ***Julius Herbst.***

Neue und getragene **Schuhwaaren** in Leder und Zeug verkauft sehr billig nahe am Unterberg, alte Promenade 15.

2 Paar Wagenpferde

(Rappen, ohne Abzeichen) und 1 Paar

braune Wagenpferde

(Zucker) sind abzugeben. Näheres beim Unterzeichneten.

Rittergut Riemberg,

Station der Magdeb.-Leipziger Bahn.

C. v. Wuthenau.

Ein nicht zu großes **Haus,** gute Geschäftslage, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **Sch. 8** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Abonnements auf Musikalien unter billigsten Bedingungen in der **Musikalien-Leih-Anstalt** von ***H. Karmrodt,*** Halle, Barfüsserstrasse 19.

Ein junger schöner Leonberger **Hund,** echte Race, zu verkaufen Mühlgraben 10.

Fettes **Schwein** zu verk. Taubengasse 2.

1 gebr. **Hobelbank** zu verk. Böckstr. 6.

Neue birkene Kleidersekretäre (zweithürig) u. ovale Tische verk. billig Harz 4.

Modelltischler,

tüchtiger, der auch drehen kann, wird bei gutem Lohn und dauernder Arbeit für sofort gesucht. Offerten zu richten unter **T. Z. 531** an

Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Tüchtige Malergehülfen verlangt

A. Kunge,

Magdeburgerstr. 40a.

Bäckerlehrling gesucht

H. Weber, Sophienstr. 2.

1 Buchbinderlehrling

kann noch angenommen werden **Schulgasse 7.**

Einen **Lehrling** sucht

G. Peltsch, Stellmachermstr., Lilieng. 1.

Daselbst 10 junge Hühner zu verkaufen.

Ein Arbeiter gesucht Steinweg 17.

Geübte **Weißnäherin** gesucht Parkstr. 20, III.

Tüchtige Näherin gesucht bei hohem Lohn Rathhausgasse 13, II.

Mädchen auf Herren-Arbeit sucht Schloßberg 1, part., l.

Nähmädchen f. Wäsche ges. Grafeweg 5, p.

Frauen zur Feldarbeit

und Rübenhacken werden angenommen in der Oeconomie gr. Steinstraße 30.

Ein bescheidenes Dienstmädchen gesucht Harz 48, Hinterh.

Ein brauchbares **Mädchen** für Küche u. Haus findet wegen Krankheit des jetzigen **guten** Dienst. Näheres

Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Ein älteres Mädchen, das auch das Schneidern gründlich versteht, zum 1. Mai gesucht kl. Ulrichstraße 15, part.

Mädchen für Küche, Haus-, Stuben- und Kindermädchen finden bei hohem Lohn 1. Mai Stelle durch

F. Wendler, Trödel 9.

Ein reinl. fleiß. Mädchen 1. Mai für Kinder u. Hausarbeit gesucht Barfüßerstr. 2.

Ein j. anst. Mädch. w. d. Vorm. f. Kinder gesucht. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

Zum 15. Mai gesucht: ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Näheres Kirchthor 20.

Ein Mädchen zum sofortigen Antritt wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche Wohnung

mit Gartenbenutzung, Steinthor 2b, zum 1. October, auch schon Juli, beziehbar. Näheres Magdeburgerstraße 22, I.

Laden-Vermiethung.

In der Poststraße 13, n. d. Landgericht, ist ein kleiner Laden, passend für feinere Artikel, sogleich oder später zu vermiethen.

Näheres daselbst bei **C. Höpfner.**

Ein Laden

mit Wohnung in der Charlottenstraße ist zu vermiethen. Näheres gr. Märkerstr. 24.

Eine herrsch. Beletage, 6 heizb. Zimmer, 3 K. u. Zub., Garten, 1. Oct. zu vermiethen Bernburgerstr., Eingang Mühlweg 21.

In der Nähe des Marktes und Waisenhauses ist eine herrschaftl. Bel-Etage zum 1. Juli oder 1. October zu vermiethen. Preis 200 Thaler.

Großer Berlin 18, I.

Eine herrschaftliche Wohnung

(1. Etage), Nähe des Marktes, sofort zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Offerten unter **H. j. 15607** an

Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.

Händelstraße 24

(neben Bernburgerstraße 14) ist die 2. Etage 3 St., 3 K., sofort oder 1. Juli zu verm.

1 Etage, 2 St., 4 K., K., Entrée, Garten, sof. oder 1. Juli z. bez. Henriettenstr. 21, I.

2 herrschaftliche Wohnungen sind zu vermiethen u. 1. Juli zu beziehen Albrechtstraße 30, Nähe der Bernburgerstr.

Wohnung für 36 ℳ per 1. Mai an ruh. kinderl. Leute zu vermiethen Harz 10a.

Herrschaftl. Wohnung, ein abgesond. Haus, 5 Stuben, verschied. Kammern und Zubehör, ist f. 750 ℳ zum 1. October zu vermiethen am Kirchthor 7. Besicht. von 11—1 Uhr.

Obere Etage, 5 Stuben, 4 Kammern, geräumig und schön, 250 ℳ, zum 1. October zu vermiethen Brüderstraße 15.

Stube, Kammer, Küche (44 ℳ) p. 1. Juli zu vermiethen alter Markt 16.

1 Et. gr. Ulrichstr. 5 1. Octbr. z. bez. f. Büreau o. Geschäft pas.

Grünstraße 3 sind ein paar freundliche Wohnungen zu vermiethen resp. sofort beziehbar. Näheres bei

Herrn **Eduard Müller,** Lindenstr. 3.

2 Wohnungen, Stube und Kammer, verm. Taubengasse 10.

1 freundl. Parterre-Wohnung zu 85 ℳ ist zum 1. Juli beziehbar Dachritzgasse 14.

St., 2 K., K. 1. Juli zu bez. Beesenerstr. 5.

1 Stube im Hofe ist an Leute ohne Kinder zu vermiethen Steinweg 37.

1 kleine Hof-Wohnung an ein paar stille Leute zu vermiethen große Steinstraße 17.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Juli zu beziehen Bahnhofstraße 8.

Daselbst eine neue ☞ Decimalwaage b. zu verkaufen.

Eine Wohnung für 55 ℳ 1. Juli zu vermiethen Wuchererstraße 17.

1 Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermiethen gr. Wallstraße 24.

Möbl. Stube u. K., auch Beksst. Markt 24, III.

Frdl. möbl. Stube u. K. p. Schülershof 5.

Fr. möbl. Wohnung 1—2 P. alter Markt 9.

Möbl. Wohnung Wörmlitzerstraße 49.

Möbl. Zimmer kl. Brauhausgasse 7, I.

Fr. möbl. Stube u. K. Schülershof 10.

G. möbl. Zimmer Leipzigerstraße 71, II.

Möbl. Stübchen preiswerth zu vermiethen gr. Brauhausgasse 2, I.

Fr. möbl. Stube Lindenstraße 5, p. l.

Fr. möbl. Stube 1. Mai Parkstr. 23, p. r.

Das. gr. Gummibaum zu verkaufen.

Gut möbl. Stube Anhalterstr. 5a, I, l.

Frdl. möbl. Part.-Wohnung Schülershof 15, I, nahe am Markt.

2 möbl. Zimmer verm. Mittelstraße 1.

Möbl. Zimmer sof. gr. Ulrichstr. 28, II.

Fein möbl. Wohnung Brüderstraße 13, II.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Grünstr. 3, p.

G. möbl. W. z. bez. Brüderstr. 13, I.

Ein f. möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist an einz. Herrn zu vermiethen Wilhelmstraße 11.

Gut möbl. Wohnung, auch für 2 Herren passend, zu vermiethen Kaulenberg 7.

Möbl. Zimmer mit Mitt. Moritzkrchhof 15.

Möblirte Wohnung Sophienstr. 26.

Möbl. Stube verm. gr. Ulrichstraße 10.

Möbl. Stube sof. bez. kl. Schlamm 4, II.

Freundl. Stube als Schlafst. Mühlberg 6.

Anst. Schlafstelle Gütchenstraße 13.

Kl. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.

Frdl. Schlafst. m. K. Schmeerstr. 17/18, H. I.

Schlafstellen bei **C. Schiller,** kl. Schlamm 4.

Anst. Schlafstelle m. K. kl. Sandb. 16, II.

Anst. Schlafstellen Steinweg 30.

Anst. Schlafstellen Bechershof 2, II.

Anst. Schlafstellen gr. Brauhausgasse 1.

Anst. Schlafstelle Dachritzgasse 3.

Anst. Schlafstelle Rathhausgasse 5.

Anst. Schlafstelle Augustastr. 4, Hof, I.

Anst. Schlafstelle Rathhausg. 13, H. p.

Anst. Schlafstelle Schülershof 17, II.

Anst. Schlafstelle Merseburstr. 44, p. rechts.

Anst. Schlafstelle kl. Schlamm 9, H. I.

Anst. Schlafstelle Bahnhofstr. 8, III, l.

Anst. Schlafstellen gr. Schlamm 7, II.

Anst. Schlafstelle Landwehrstraße 12, I, l.

Sep. K. als Schlafst. kl. Sandberg 21.

Anst. Schlafstelle Luckengasse 11, I.

Möbl. Schlafstelle f. 1 P. Dachritzg. 9, II.

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an das

Halle'sche Tageblatt,

sowie an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Halle,** Leipzigerstraße 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820423022/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung zur **Anlage einer neuen, den Weidenplan mit der alten Promenade verbindenden Straße** eine neue Straßen- und Baufluchtlinie festgestellt worden ist und innerhalb der präklusivischen Frist von 4 Wochen Einwendungen gegen dieselbe nicht angebracht sind, wird die betreffende Straßen- und resp. Baufluchtlinie hierdurch für endgültig festgestellt erklärt.

Indem wir dies hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Straßen- und Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan in der Polizei-Bau-Registratur Zimmer Nr. 15, eingesehen werden kann.

Halle a/S., den 21. April 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die **Neustadt** eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie festgestellt worden ist, und innerhalb der präklusivischen Frist von 4 Wochen Einwendungen gegen dieselbe nicht angebracht sind, wird die betreffende Straßen- und resp. Baufluchtlinie hierdurch für endgültig festgesetzt erklärt.

Indem wir dies hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Straßen- und Baufluchtlinien nachweisende Plan in der Polizei-Bau-Registratur, Zimmer Nr. 15, eingesehen werden kann.

Halle a/S., am 21. April 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Nachdem durch beide städtische Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für den die **Grundstücke Nr. 3 bis 6 und 11 und 12 umfassenden Theil der Zenkergasse** eine neue Straßen- und resp. Baufluchtlinie festgestellt worden ist und innerhalb der präklusivischen Frist von 4 Wochen Einwendungen gegen dieselbe nicht angebracht sind, wird die betreffende Straßen- und resp. Baufluchtlinie hierdurch für endgültig festgesetzt erklärt.

Indem wir dies hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 2. Juli 1875 zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Straßen- und Baufluchtlinie nachweisende Situationsplan in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, eingesehen werden kann.

Halle a/S., am 21. April 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Die diesseitige Bekanntmachung vom 3. März cr., nach welcher Erde und Bauschutt bis auf Weiteres neben der Berliner Chaussee unmittelbar vor dem Walzwerk-Grundstücke abgeladen werden konnte, wird hiermit

aufgehoben.

Uebertretungen hiergegen werden nach § 7 der Straßenpolizei-Ordnung vom 15. September 1879 geahndet werden.

Halle a/S., den 21. April 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Steckbrief.

Gegen den Schuhmacher **Johann August Friedrich Tempel,** geb. den 28. Oktober 1849 zu Volkstedt bei Eisleben, zuletzt in Halle aufhältig, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 19. April 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage eine

Färberei, Druckerei, Dekatur- und Reinigungs-Anstalt
Grosse Klausstrasse Nr. 8

errichtet habe.

Anstalt für Umfärben und Reinigen von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, von Bändern, Putz- und Mode-Artikeln, Möbel- und Zimmerstoffen, Shawls, Stickereien, Tuchstoffen in allen Farben und für jeden einfachen oder gemischten Stoff.

Billigste und prompte Bedienung sichere zu.

Halle a. S., gr. Klausstraße Nr. 8.

Aug. Schnieder, **Schönkunst-Färber.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **hierselbst**

Geiststrasse 30

eine Pfeifen-, Stock-, Cigarrenspitzen und Drechslerwaaren-Handlung

etablirt habe. ***Carl Müller,*** **Drechslermeister.**

Alle **Drechslerarbeiten** u. **Reparaturen** besorge schnell, sachgemäß u. billig.

Die Eröffnung des Gartenlokals
zur „Actien-Bierbrauerei" am Roßplatz

zeige hiermit ergebenst an, und bitte um recht **zahlreichen Besuch.** Für gute **Speisen** und **Getränke** ist aufs Beste gesorgt. **Bier (Pilsener) hochfein.**

Fr. Mayer.

Garten-Salon zum goldenen Hirsch.

Sonntag den 23. April Abends 8 Uhr

Grosses Extra-Concert

der Herren Musikdirektor **Apel** und Cello-Virtuos **Bollrath** und der hier bereits mit großem Beifall in den Trio-Concerten aufgetretenen Concertsängerin

Fräulein *Hedwig Boltze* aus Leipzig.

Entrée 50 Pf. ***Ermes.***

Freyberg's Garten.

Sonntag den 23. ds. von Nachmittag 4 bis Nachts 12 Uhr

Ballmusik.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 23. d. Mts.

grosse Ballmusik mit freier Nacht.

Nachm. von 4 Uhr an Tanzkränzchen. ***F. Müller.***

Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel.

Sonntag früh von 8 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr in ½stünd. Abfahrten.
Täglich Nachmittag von 2 Uhr in ½stünd. Abfahrten.

A. Schräpler.

Wo kleidet man sich am billigsten?

Neue Stoff-Anzüge für 15 ℳ, **neue Röcke** für 12 ℳ bis zu den allerfeinsten, **Buckskin-Hosen** 4 ℳ 50 ₰, **englisch Leder-, Zwirn-, Arbeiter-Hosen** von 2 ℳ an, **getragene Kleider** in großer Auswahl, **Stiefeln, Hemden,** 200 Stück nur gutgehende silb. **Ancre-** u. **Cylinder-Uhren, Ketten, Ringe** u. s. w. am **billigsten** bei

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.

Für sparsame Hausfrauen zur Notiz!

ff. **Kernseife,** à ℔ 40 ₰,
ff. **Wachsseife,** à ℔ 36 ₰,
ff. **Harzseife,** à ℔ 33 ₰,
ff. **Reisstärke,**
ff. **Weizenstärke,**
Brillant-Glanz-Stärke,
Waschblau,
Bleich-Soda.

Nirgends so billig und gut!
Ueberzeugung macht wahr!
Nur 51. Leipzigerstrasse 51.

Wwe. J. Uhlmann.

Mein Leim-Lager

in **Ia. Kölner, Façon,** reine **Leder-, Mühlhäuser** und **wß. Russischer Waare,** auch **Schellack** in **Orange** und **Rubin,** empfehle einer geneigten Beachtung.

Louis Voigt,

gr. Steinstraße 16.

Ein cand. phil. ertheilt billig **Unterricht.** Gefl. Offerten unter **H. 2808** erb. an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.**

Den hochgeehrten Herrschaften empfiehlt sich Unterzeichneter, welcher viele Jahre im süddeutschen Weinlande fungirt, als **Weinküfer,** mit Versicherung **vollständiger Kenntniß** und **reeller Bedienung.**

Halle, Mauergasse 11. ***Fr. Pohley.***

Patentbesorgungen etc. durch
Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt
Plagwitz-Leipzig,
unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwerthung von Patenten. —

St. Ulrich-Kirchen-Verein.

Montag den 24. April 8 Uhr Abends **im goldenen Löwen.**

„Korinth und die Korintherbriefe." (Forts.)
Besprechung kirchlicher Fragen.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden, sind stets willkommen.

Fiebiger. Haring. Wächtler.

43 ℳ 20 ₰

zur **Renovirung der St. Ulrichskirche** sind von einigen Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinde mir eingehändigt worden, worüber mit herzlichem Danke quittirt

Richter, Diakonus.

Der Kindergarten,

Karlstraße Nr. 17, ist nach beendigten Ferien wieder geöffnet. Gefl. Anmeldungen neuer Zöglinge nimmt entgegen

Marie Wollmann.

Pelzsachen zum **Conserviren** gegen **Motten** und **Feuersgefahr** werden angenommen bei

Gebr. Zuber,

25. Markt 25.
Ecke der Rathhausgasse.

Capitale auf **gute**

Land- & Stadt-Hypotheken

sind in verschiedenen Betragen auszuleihen durch ***Theodor Heime,*** **Halle a/S.,** **Blücherstraße 8a.**

Verschiedene empfehlenswerthe Häuser in **Halle a/S.,** sowohl

Wohn- als Geschäfts-Häuser,

sind **preiswerth** zu verkaufen und ist Herr ***Theodor Heime*** mit der Vermittelung beauftragt.

Verschiedene größere u. **kleinere Capitale** auf

gute Hypotheken

werden gesucht durch

Theodor Heime, **Halle a/S.,** **Blücherstraße 8a.**

Litteraria.

Montag d. 24. April Abds. 8 Uhr im Saale des „goldenen Ringes".

1) Vortrag des Herrn Dr. Gehring: Der angelsächsische Volksepos. 2) Kleine Mittheilung.

Stadt-Theater.

Opern-Ensemble-Gastspiel.

Sonntag den 23. April 1882.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten v. C. M. v. Weber.

Montag den 24. April 1882.

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Dienstag:

Die Hochzeit des Figaro.

Neues Theater.

Sonntag, den 23. April Ab. 7½ Uhr

Theatralisch. Unterhaltungsabend mit Ball

z. Besten unseres verehrten Landsmannes, des Volksdichters und Drechslermstr. **Karl Weise,** z. Z. in Freienwalde, gegeben von der hiesigen **Drechslergesellschaft.**

1. Wenn Frauen weinen.

Lustspiel in 2 Akten von Randolf.

2. Der Nachtwächter.

Posse in 1 Akt von Th. Körner.

Billets, 3 Stück 1 ℳ, sind vorher bei Hrn. **Steinbrecher & Jasper,** Markt, Scharrngasse und Leipzigerstraße zu haben. An der Kasse 50 ₰. **Der Vorstand.**

Fledermaus,

Restaurant vis-à-vis der Universität.

Einen **kräftigen Mittagstisch** im **Abonnement 60 Pf. Stamm** gleich ½ **Portion 30 Pf.** zu jeder Tageszeit und in Auswahl. Delicate Brühewürstchen à **St.** incl. **Brödchen 10 Pf.**

Reichskanzler,

Leipzigerstr. 18, 1. u. 2. Etg.

Heute **Sonntag Stamm: Fricassée.** ff. **Lager-, echt Bayerisch** und **Weißbier. 3 franz. Billards.**

Mittagstisch: Suppe, 2 Gänge 75 ₰

Hammer's Restaurant,

5. Rathhausgasse 5.

Sonntag früh **Speckkuchen, Bier ff.**

Goldene Kette.

Heute Sonntag
Speckkuchen.
Herfurth.

Das **Kränzchen** der **Schuhmachergesellen** findet **Montag den 1. Mai** im **Neuen Theater** statt, wozu ergebenst einladet

der Altgeselle.

Schutt

kann abgeladen werden **Sandhöhe** b. **Diemitz.**

Ein schw. **Pudel,** Hündin, mit Steuermarke entl. Abzug. Schülersbof 12, i. L.

Eine **Ente** zugel. a. d. Moritzkirche 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Die gestern Abend 9½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** beehren sich Freunden und Bekannten **nur auf diesem Wege** ergebenst anzuzeigen

Albert Drechsler und **Frau.**

Halle a/S., den 22. April 1882.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 10 Uhr starb unerwartet nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau und Mutter im 31. Lebensjahre.

Die Familie **Stolze.**

Dank.

Unsern innigsten Dank Allen für die überaus große Theilnahme an unserm tiefen Leid.

Die Familie **Bermig.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820423022/fragment/page=0004